

Bremer Rundschau

Rechtspopulismus und NATO – eine
tödliche Gefahr für die Menschheit!



Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei für Bremen
48. Jahrgang Nr. 2 8./9. Mai 2025

Zum 80. Jahrestag der Befreiung vom deutschen Faschismus am 8./9. Mai 2025

Die Niederlage Hitlerdeutschlands war die Rettung für das deutsche Volk

Der Hitlerfaschismus beging das größte Verbrechen am deutschen Volk, die größte Schandtat in der deutschen Geschichte, als eine Handvoll SS-Männer, als Polen getarnt, den schlesischen "Reichssender Gleiwitz" überfielen und damit Hitler den Vorwand für seinen Angriff auf Polen lieferte: "Seit 5 Uhr 45 wird jetzt zurückgeschossen", verkündete der Führer des faschistischen Deutschlands am 1. September 1939.

Es folgten Krieg und Besetzung vieler Länder und gipfelte am 22. Juni 1941 mit dem Krieg gegen die Sowjetunion. Er war als Vernichtungskrieg geplant und wurde als solcher geführt, was 27 Millionen toter russischer Sowjetmenschen zur Folge hatte.

Die faschistischen Kriegsverbrecher vermochten das deutsche Volk in den Krieg zu treiben mittels Lügen, scheinheiligen Machenschaften und der furchtbarsten terroristischen Diktatur, die sie in Deutschland errichtet hatten. Es war ihnen gelungen, breiten Massen einzureden, der Feind seien die Franzosen, die Engländer, die Tschechen, die Russen und andere Völker. Der „Mangel an Lebensraum“ sei das nationale Unglück Deutschlands.

Erst nach dem Überfall der deutschen Armee auf die Sowjetunion und nachdem sichtbar wurde, dass Hitler Deutschland zum Ruin und zur Katastrophe treibt, begriff das deutsche Volk allmählich, dass das nationale Unglück Deutschlands nicht von außen kommt, sondern seine Wurzeln im Innern hat. Es war das Unglück des deutschen Volkes, dass es in seinem eigenen Hause nichts zu sagen hat, dass eine Bande

hergelaufener kriegstoller (Nazi-) Banditen das Volk in den Krieg treiben kann, wie es ihr beliebt. *Das nationale Unglück des deutschen Volkes bestand und besteht darin, dass es niemals ernsthaft mit den reaktionären Mächten im eigenen Land, die das ewige Unglück Deutschlands sind, abgerechnet und ihre Macht zerschlagen hat. Regierungen kamen und gingen, aber die wirkliche Macht blieb in den Händen des Monopolkapitals mit seinen reaktionären Elementen, wie Militaristen, preußische Junker und den profithungrigen großkapitalistischen Kriegsinteressen* (Walter Ulbricht).

Mutig und Tapfer kämpften Kommunistinnen und Kommunisten, parteilose Antifaschisten und viele sozialdemokratische und katholische Werktätige gegen die faschistischen Banditen. Die Kommunisten erklärten schon vor 1933 dem deutschen Volke: „Hitler, das ist Krieg! Aber erst nach dem Krieg wird breiteren Volkskreisen in Deutschland allmählich klar, dass die Kommunisten recht hatten und dass in der Tat alle Maßnahmen der kriegstollen Hitlerregierung nur dem Kriege dienten.

Am 25. April 1945 trafen sich sowjetische und amerikanische Soldaten an der Elbe bei Torgau, am 2. Mai kapitulierte das eingekesselte Berlin. Zwei Tage zuvor hatte der *Führer* feige Selbstmord begangen. Die deutsche Kapitulation wurde im amerikanischen Hauptquartier in Reims am Morgen des 7. Mai unterzeichnet und auf ausdrücklichen Wunsch J. W. Stalins im sowjetischen Hauptquartier in Berlin-Karlshorst in der Nacht vom 8. zum 9. Mai wiederholt. ★

Der Jote Kommentar

Die große geeinte deutsche Kriegstreiberkoalition 2025 versucht erneut das deutsche Volk in einen Krieg gegen Russland mittels Lügen, Heucheleien, scheinheiligen Machenschaften und der allmächtigen Medien-Diktatur zu treiben.

Es ist ihnen damit erneut gelungen, breiten Massen einzureden, der Feind ist der Russe und der „Mangel an Rohstoffen“ sei das nationale Unglück Deutschlands. Doch das wirkliche nationale Unglück besteht, wie Walter Ulbricht sagte, daran, dass in der BRD (im Gegensatz zur DDR) niemals ernsthaft mit den reaktionären Mächten im eigenen Land, die das ewige Unglück Deutschlands sind, abgerechnet und ihre Macht zerschlagen wurde. Regierungen in der BRD kamen und gingen, aber die wirkliche Macht blieb in den Händen des Monopolkapitals samt ihren bürgerlichen Parteien und sozialreaktionären faschistischen Elementen, Militaristen und den profithungrigen groß-kapitalistischen Kriegsinteressen.

Ja, die Kapitalisten wittern wiederum enorme Profite im Osten Europas, wie schon ihre Großväter und Väter in den ersten beiden Weltkriegen oder beim Überfall auf die junge Sowjetunion 1918/1919. Damals wie heute geht es um russische Bodenschätze, Fabriken, Bergwerke, um Rohstoffquellen, Verkehrswege, Absatzmärkte und billige Arbeitssklaven. Nur laut zu sagen trauen sich die *Damen und Herren* des Monopolkapitals das noch nicht.

Deshalb haben sie die Methode Adolf Hitlers wieder aus der Propagandakiste geholt, um die Gemüter zu erhitzen und Schrecken und Hass gegen Russland zu verbreiten:

„Es ist nunmehr notwendig, das deutsche Volk psychologisch allmählich umzustellen und ihm

langsam klarzumachen ist, dass es Dinge gibt, die, wenn sie nicht mit friedlichen Mitteln durchgesetzt werden können, mit Mitteln der Gewalt durchgesetzt werden müssen ... Dazu (ist) es notwendig, nicht nur die Gewalt als solche zu propagieren, sondern dem deutschen Volk bestimmte außenpolitische Ereignisse so zu beleuchten, dass die innere Stimme des Volkes selbst langsam nach der Gewalt zu schreien beginnt ...“ (Hitler-Mein Kampf)

In diesem Zusammenhang erfand die Regierung das Narrativ vom „russischen Angriffskrieg, der durch nichts zu entschuldigen ist“ und vom „schlechthin Bösewicht Putin, der an allem, aber wirklich an allem schuld ist“. Dabei lassen sie die NATO-Einkreisung Russlands, die Verlogenheit von Minsk oder die achtjährige Vorgeschichte ukrainischer Kriegshandlungen mit 14.000 getöteten Menschen, überwiegend russischer Nationalität, in den Volksrepubliken Donezk und Luhansk einfach weg und tun so, als ob diese Vorgeschichte gar nicht existiert.

„Damals (im Hitler-Faschismus) brauchte man, wie heute, selbstredend einen Feind, um die Kürzungen im Sozialen- und Gemeinwesen zu rechtfertigen, um die Löhne zu drücken. (...) Und wer hätte es nicht gedacht, die Russen sind der Feind. Mal wieder. Damals wie heute. Wieder wird eine russische Bedrohung herbeiphantasiert. Als wenn es hier irgendwas an Rohstoffen zu holen gäbe was Russland nicht selbst und im Überfluss hätte. Und wenn sich Russland in der Ukraine schon so schwer tut mit seiner Offensive, dann können sie sich natürlich auch locker mal eben auf ein paar NATO-Staaten stürzen, oder? Das ist das, was uns die alte Ampel und das neue Schwarz/Rot eintrichtern wollen.“

Mehr Verlogenheit geht kaum. ★

Skandalös und tief reaktionär

Die „Handreichung“ des Auswärtigen Amtes, zu Gedenkfeiern zum 80. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus keine Vertreter Russlands und der Republik Belarus einzuladen, ist ein internationaler Skandal – Ausdruck von geschichtlichem Analphabetismus im Baerbock-Ministerium und der Bundesregierung insgesamt, aber auch von Herrenvolkattitüde und fanatischem Hass. Den pflegt übrigens auch die AfD im Brandenburger Landtag, die in einem Antrag Ende März von Befreiung vom Hitler-Faschismus nicht reden wollte. ★

Neubau von Kriegsschiffen für 75 Milliarden

Die Deutsche Marine soll für imperiale Missionen der NATO aufgerüstet werden. 100 Milliarden frisch gedrucktes Staatsgeld standen mit den von der Ampel-Bundesregierung 2022 beschlossenen Kriegskrediten ("Sondervermögen") bereit und es reicht bei weitem nicht, 2027 ist es wohl aufgebraucht. Die nächste Erhöhung des Kriegs-Budgets auf 3 % vom BIP (das wären ca. 150-160 Milliarden!) wurde im Bundestagswahlkampf von den Kriegsparteien gefordert und ist im neuen Bundestag eher eine Formsache.

Im "Zielbild Marine 2035+" vom März 2023 wurde die künftige Struktur der Flotte umrissen, verbunden mit einem Milliarden teuren Neubauprogramm. Es umfasst: 15 Fregatten (ca. 24 Mrd.), 6-9 Korvetten (5 Stück für 2,4 Mrd.), 6 neue U-Boote (2,8 Mrd.), bis zu 12 Minenabwehreinheiten (bis zu 6 Mrd., Ausl. ab 2040), 3 Flottendienstboote Klasse 424 für Aufklärungszwecke (3,3 Mrd. Ausl. ab 2029), 12 Versorgungsschiffe (2 Betriebsstoffversorger Klasse 707 für 1 Mrd. und ca. 10 "MUSe", das sind erweiterte Tenderschiffe (Kosten 5 Mrd. ?)), 8 Seefernaufklärer P-8A Poseidon von Boeing (2,8 Mrd, Ausl. ab 2025) und 31 Bordhubschrauber NR90 MRFH Sea Tiger, von Airbus Helicopters (2,7 Mrd., Ausl. ab 2025). ★

Verrat am Frieden durch „Die Linke“

Am 28.3.2025 hat der Bundesrat mit Zweidrittelmehrheit die Grundgesetzänderung zur Aufhebung der Schuldenbremse für Rüstungsausgaben beschlossen. Zugestimmt haben auch die Länder Mecklenburg-Vorpommern und Bremen, in denen „Die Linke“ an der Regierung beteiligt ist.

„Diese Zustimmung zu den Kriegskrediten und damit zum größten Aufrüstungsprogramm der bundesrepublikanischen Geschichte ist ein historisches Versagen der Linkspartei“, erklärt Patrik Köbele, Vorsitzender der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP). Die „linken“ Regierungsmitglieder in Mecklenburg-Vorpommern und Bremen tragen diese Zustimmung in vollem Bewusstsein mit, wie sich Erklärungen aus beiden Ländern entnehmen lässt.

„Die Bremer ‚Linke‘ spricht von ‚landespolitischer Verantwortung‘. In Mecklenburg-Vorpommern wird

angekündigt, die künftige Bundesregierung, beim Wort‘ zu nehmen, um die Schuldenbremse zu reformieren“, so Köbele. „Das ist eine bizarre Verzerrung der politischen Situation. Es geht bei diesen Kriegskrediten nicht um soziale Infrastruktur oder Daseinsvorsorge, sondern einzig um die Kriegstüchtigkeit des deutschen Imperialismus. Infrastruktur soll dann ausgebaut werden, wenn sie der militärischen Mobilität dient. Sich nun an diesen Kriegskurs anzubiedern und auf ein paar Euro für das eigene Bundesland zu hoffen, ist blanker Opportunismus und ein Verrat am Erbe Karl Liebknechts.“

„Die Linke“ macht sich somit mitschuldig – nicht nur an Hochrüstung und Kriegsvorbereitung, sondern auch an der Verschleierung der wahren Absichten dieses Schuldenpaketes. Ihrer Glaubwürdigkeit als „Friedenspartei“ wird durch dieses geschichtsvergessene Abstimmungsverhalten ein riesiger Schaden zugefügt. ★

1.Mai 2025

Wenn wir diese Zeilen lesen liegt der 1.Mai schon wieder einige Tage zurück. Es gab erneut viele DGB-Veranstaltungen aus Anlass des 1.Mai. Vor hundert Jahren war es ein Kampfaufmarsch der Arbeiter unter Führung der KPD, der Gewerkschaften für die Rechte der Arbeiter und Angestellten. Vor 50 Jahren demonstrierten die Menschen in der DDR für die Erhaltung des Friedens. Und heute?

Einen richtigen Kampftag hatten wir nicht, weil es uns noch verhältnismäßig gut geht, weil für Frieden zu demonstrieren wohl auch nicht mehr das ist, was es einmal war. Dabei müsste, wenn man sich die aktuelle Politik anschaut, dieses Jahr viel lauter und energischer für den Frieden als auch für unsere Rechte gekämpft werden. Der Kapitalismus befindet sich in seiner höchsten und letzten Phase - Kriege allerart und überall bestätigen das! Das wäre doch ein Ausgangspunkt für Kampfaktionen am 1.Mai gewesen.

Wenn wir, die Arbeiterklasse und alle werktätigen Schichten, nicht bald richtig munter werden, wie vor hundert Jahren ... Dann bleibt wohl nur noch Rosa's Ausspruch „Sozialismus oder Barbarei“ übrig. Also, auf zum Kampf, Genossinnen und Genossen! ★

Ereignisse um den 8./9. Mai 1945

24. April 1945. Noch wurde in Berlin erbittert jede Straße bis ins Zentrum freigekämpft. Das Leben in der Stadt erwies sich schnell als unübersichtlich und besonders schwierig. Die öffentliche Verwaltung war zusammengebrochen. Die Bevölkerung musste schnellstmöglich mit Suppenküchen, Brot, Wasser und Medikamenten versorgt werden. Der Schutt des Krieges war zu beseitigen, denn die Innenstadt war zu 70 Prozent schwer bis vollständig beschädigt. Ein Drittel der Straßen war nicht mehr erkennbar.

Vor dem Eintreffen der Roten Armee starben massenhaft Zivilisten an Hunger und Krankheiten. In den letzten Tagen des Krieges nahmen Selbstmorde ein noch nie dagewesenes Ausmaß an. Auch die Grausamkeit der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD hielt mit seinen Todeskommandos bis in die letzten Tage des Bestehens des Deutschen Reiches an. ★



Berlin 1948: Sowjets organisieren Alexandrow-Konzert

Um der vom Krieg gezeichneten deutschen Bevölkerung eine Freude zu machen, organisierten die Sowjets unter dem zuständigen Militärkommandanten Alexander Kotikow im August 1948 eine Konzertreise mit dem legendären sowjetischen Alexandrow-Ensemble durch verschiedene Städte der sowjetischen Besatzungszone. Am 18. August 1948 spielte das Alexandrow-Ensemble, auch Chor der Roten Armee genannt, am Berliner Gendarmenmarkt vor zehntausenden Berlinern. Der Platz vor den Stufen des Berliner Schauspielhauses war komplett überfüllt. Teilweise waren Menschen auf Balustraden und Dächer gestiegen, um einen Blick auf das sowjetische Orchester zu werfen, dessen Tanzchors mit spektakulären Akrobatikeinlagen auftrat. Die deutsche Bevölkerung sei überwältigt gewesen von den "atemberaubenden und akrobatischen Tanzeinlagen" und den "großartigen Leistungen der Gesangssolisten und des Chors der Rotarmisten". ★



Sowjetischer Panzerfahrer rettet Berliner Bunkerinsassen im April 1945 das Leben



In der Vorgeschichte des Buches "Werners wundersame Reise durch die DDR" von Wilhelm Domke-Schulz beschreibt er, wie seine Familie im Frühjahr 1945 die Befreiung vom Faschismus durch die Rote Armee erlebt hat. Dabei haben Rotarmisten seiner Mutter und Ihren Großeltern Ende April zunächst einmal das Leben gerettet. Wie kam es dazu?

Wilhelm Domke-Schulz: Ende April, als die Rote Armee sich nur noch rund zwei Kilometer vom Wohnort meiner Mutter und meinen Großeltern in Berlin Friedrichsfelde vorgekämpft hatte und die Einschläge der Artillerie immer näher kamen, haben sich die drei Schutzsuchend in den Flachbunker für Zivilisten am Friedhof Triftweg begeben.

Der Bunker sei rammenvoll gewesen, berichtete mir meine Mutter. Ringsum hörte man, wie Granaten einschlugen und die Wände des Bunkers wackelten. Dann sei es ruhig geworden. Einer der Bunkerinsassen habe vorsichtig die Bunkertüre einen Spalt geöffnet.

Auf einmal habe es Maschinengewehrsalven in Richtung Bunkertüre gegeben. Neben der Türe seien die Schüsse in die Mauer und in die Bunkertüre geklatscht. Ganz schnell haben sie die Türe wieder

zugezogen.

Als der Beschuss auf die Türe vorbei war, machten sie die Bunkertüre wieder vorsichtig auf. Da sahen sie einen sowjetischen Panzer T-34, der sich vor den Bunkereingang gestellt hatte. Dieser Panzer wurde ebenfalls beschossen und hatte sich offensichtlich als Kugelfang vor den Eingang des Bunkers gestellt, damit die Leute raus konnten, ohne dabei erschossen zu werden. Dabei feuerte der T-34 zurück, bis es endlich Ruhe gab.

Anschließend stellte sich heraus, dass der Beschuss auf die Bunkerinsassen von eigenen Leuten, Hitlerjugend oder jungen SS-Mitgliedern, aus Richtung Bahnbetriebswerk der U-Bahnlinie 5, also direkt von gegenüber dem Bunker, ganz gezielt auf die Bunkerinsassen erfolgt war.

Die Nazis haben zum Schluss auf die eigene Bevölkerung geschossen, weil die Schutzsuche da schon als Verrat galt. Die stolzen "Durchhalte-Faschisten" wollten sich nicht befreien lassen. Die Rettung durch die sowjetischen T-34-Panzerfahrer erlebte meine Mutter als Befreiung, von der sie zeitlebens berichtete.



Impressum

BREMER RUNDSCHAU – DKP Bremen | V.i.S.d.P. Gerd-Rolf Rosenberger, Bremen

Kontakt: dkp-bremen@gmx.de | <https://bremen.dkp.de/>



Unsere Zeit

Sozialistische Wochenzeitung der DKP

6 Wochen kostenlos Probelesen

- ★ Die UZ ergreift Partei für die demokratischen und sozialen Rechte der Menschen in Ost und West. Sie kämpft für gesellschaftlichen Fortschritt, gegen Militarismus und reaktionären Staatsumbau, für Heizung, Brot und Frieden.
- ★ Sie ist Friedenszeitung, sagt Nein zum NATO-Kriegskurs, der EU-Militarisierung und zur Hochrüstung der Bundeswehr. Sie sagt Nein zu allen Auslandseinsätzen der Bundeswehr. Sie sagt Ja zum Frieden.
- ★ Die UZ mischt sich ein in die Klassenkämpfe unserer Zeit und begleitet betriebliche Konflikte, Tarfkämpfe und Streiks. Sie wendet sich an Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben und Gewerkschaften sowie an alle fortschrittlichen und linken Kräfte in unserem Land.
- ★ Sie berichtet über Auseinandersetzungen in Gemeinden und Wohngebieten, klärt auf über die Lage der Kommunen, unterstützt den Kampf für bezahlbare Wohnungen und eine öffentliche Daseinsvorsorge ohne Kürzungen, steigende Preise und Privatisierungen.
- ★ Die UZ begleitet in antifaschistischer Tradition den Kampf gegen Nazis und faschistische Organisationen, outet die Verantwortlichen für die Rechtsentwicklung und entlarvt die Heuchelei der bürgerlichen Parteien. Sie ist solidarisch mit Geflüchteten und nennt die Fluchtverursacher und Profiteure beim Namen.
- ★ Sie verteidigt die Meinungsfreiheit und berichtet über fortschreitenden Demokratieabbau, über Berufsverbote, Gesetzesverschärfungen und juristische Winkelzüge und die zunehmende Repression gegen Kriegsgegner.
- ★ Die UZ steht fest an der Seite der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) und unterstützt deren Kämpfe für die Durchsetzung der Grundrechte der Jugend. Sie ist mit der SDAJ einig: Die Zukunft der Jugend muss sozialistisch sein!
- ★ Sie tritt für die Rechte und Interessen der Frauen ein, begleitet ihre Kämpfe zum Beispiel in Tarfkämpfen und fordert die volle Emanzipation. Sie erinnert daran, dass Frauen in Deutschland diesem Ziel schon näher waren – in der DDR.
- ★ Die UZ ist der internationalen Solidarität verpflichtet. Sie berichtet ausführlich über die fortschrittlichen und antiimperialistischen Bewegungen in anderen Ländern, insbesondere über Länder im sozialistischen Aufbau. In der UZ kommen Vertreterinnen und Vertreter der weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung im O-Ton zu Wort.
- ★ Die UZ ist ein Instrument, um das gegenwärtige Herrschaftssystem, den Imperialismus, zu begreifen und Strategien der Gegenwehr zu entwickeln. Sie ist unverzichtbar, schreibt dort weiter, wo andere Medien vertuschen, verdrehen und verschweigen.

Zehn gute Gründe, die UZ zu lesen

Unsere Zeit (UZ), Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP), ist die einzige marxistische Wochenzeitung in unserem Land.

Gute Gründe, die UZ kennen zu lernen: 6 Wochen kostenlos lesen. Das Probeabo endet automatisch.

Weitere Informationen: CommPress Verlag GmbH, Hoffnungstraße 18, 45127 Essen, www.unsere-zeit.de
Kampagnen-Hotline Tabea Becker / Tobias Niemann: Telefon 0201 17788930, kampagne@unsere-zeit.de